

## Zusatzweiterbildung Intensivmedizin

### Weiterbildungs – Curriculum

Datum: 13.08.2012

*Es gilt die Weiterbildungsordnung (WBO) der Ärztekammer MV. Dieses Curriculum soll als Zusatz dienen mit Ausformulierung wichtiger Schwerpunkte*

#### I. Arbeit als Intensivmediziner:

- a. Arbeitsorganisation
- b. Hygiene f. Fortgeschrittene (Blick für das Umfeld; spezielle Patienten; spezielle Keime)
- c. Dokumentation (Befunde, Behandlungsverläufe, Gespräche)
- d. Ethik; Entscheidungen am Lebensende

#### II. Techniken

II.1. Gewinnung von Routine in bereits in den 6 Monaten der Facharztweiterbildung erlernten Prozeduren: ZVK-Anlage; PAK; Notfallsonographie bei der Aufnahme

II.2. neu zu erlernen:

- perkutane Tracheotomie
  - Indikationsstellung; Differentialindikation zur plastischen Tracheotomie
  - Durchführung/Erlernen der perkutanen Dilatationstracheotomie
- Thoraxdrainage:
  - Seldinger- und
  - Minithorakotomietechnik
- Bronchoskopie:
  - Anatomie; Schleimhautbeurteilung; Sekretmanagement;
  - Stellenwert in der Diagnostik intensivpflichtig gewordener pulmonaler Erkrankungen
- Thoraxsonographie zur Diagnostik bei akuter Ateminsuffizienz, bei Oxygenierungsdefizit
- Passagerer SM

#### III. Grundprinzipien der Behandlung kritisch Kranker

- Hämodyn. Monitoring: Vertiefung der Kenntnisse; Nutzung weiterer Parameter (PVPI, CPI; Shunterkennung; Grenzen)
- Volumenmanagement; verschiedene Methoden zur Beurteilung der Vorlastsensitivität
- Intraabdominelle Hypertension, abdominelles Kompartementsyndrom
  - Erkennung, Diagnostik
  - Therapiemöglichkeiten
- Schock: Erstversorgung; Differentialtherapie; Erfolgsbeurteilung;
  - refraktärer Schock: Erkennung und Therapieoptionen
- Beatmung:

- Optimierung der Beatmungseinstellung unter Berücksichtigung der Erkrankung, der Flußkurve...;
  - Pat-Ventilator-Dyssynchronie erkennen und behandeln
- Beatmungsentwöhnung:
  - Einfache, schwierige, prolongierte
  - Entwöhnungsprotokoll
  - Erkennung von Entwöhnungshindernissen und Risikofaktoren für schwierige Entwöhnung;
  - Prävention von Entwöhnungs- bzw. Extubationsversagen
- Ernährung: enteral und parenteral; Verordnung einer bedarfsangepaßten Ernährung
- Antibiotikatherapie: Indikationsstellung; Substanzauswahl bei empirischer Therapie; Deeskalation
- Sedierung:
  - Sedierungsziel;
  - Monitoring des Sedierungsgrades;
  - versch. Substanzen; Differentialtherapie;
  - Delirmonitoring und -therapie
- Lungenversagen:
  - Basisversorgung
  - Diagnostik
  - Volumenmanagement
  - Lagerungsbehandlung
  - Medikamentöse Therapie-Optionen
  - Optionen bei unzureichendem Effekt der Standardbehandlung: HFOV, pECLA, ECMO
- Hypothermiebehandlung: Indikationsstellung; Technik; Umgang mit Komplikationen
- Organersatzverfahren: Indikationsstellung, ggf. Differentialindikation; Kontraindikationen; Komplikationen; Implementierung; Geräteaufbau
  - Niere
  - Lunge
  - Herz
- Hirntoddiagnostik